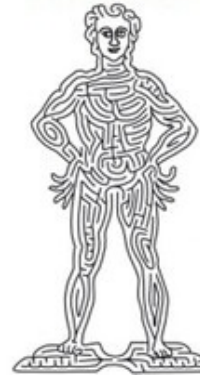


# MuSeele

im Christophsbad  
Geschichte der Psychiatrie  
& Psychiatriegeschichten



## Newsletter Februar 2025

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Freundinnen des **MuSeele**,

der folgende NWZ Beitrag sowie der Film der Filstalwelle beziehen sich auf unsere feierliche Eröffnung des DANEBEN und das 25-jährige Jubiläum des **MuSeele** am 15. Januar.

So hat das Jahr sehr glanzvoll begonnen und die Ausstellung dort "das besorgte Antlitz" wird noch bis Ende Mai zu den Öffnungszeiten zu sehen sein.

Das DANEBEN wird unsere Aktivitäten in neuer kreativer Weise ergänzen, insbesondere auch bei großen Besuchergruppen, bei Filmvorführungen, bei Lesungen und Feierlichkeiten.

## Eindrückliche Porträts in neuem Raum

**Ausstellung** Klein aber fein: Das Psychiatriemuseum „MuSeele“ am Christophsbad feiert 25-jähriges Bestehen und weiht eine schöne neue Location unterm Dach des historischen Badhauses ein. Von Marcus Zecha *NwZ, 18.01.25*

**D**aneben – was für ein Name für einen Ausstellungsraum! Aber was so heißläufig-bescheiden daherkommt, ist durchaus hinter-sinnig gemeint. Gelten doch noch heute Menschen, die den Ansprüchen der Gesellschaft an Normalität nicht genügen, als „daneben“. Und wohin kommen solche Menschen oft? Genau: in die Psychiatrie. „Gehst du zum Landerer, wirst du ein anderer“, hieß es lange Zeit im Volksmund. Gemeint war das von der Familie Landerer betriebene Christophsbad.

### Tür an Tür mit dem MuSeele

Die neue Kultur-Location „Daneben“ liegt tatsächlich Tür an Tür mit dem „älteren Bruder“ MuSeele. Das „MuSeele“ – wieder so eine Doppeldeutigkeit: Räumlich klein mag das Psychiatriemuseum ja sein, aber die Qualität ist groß: Der gute fachliche Ruf des „Museums für die Seele“ reicht weit über Deutschland hinaus.

Stolze 25 Jahre alt wird das MuSeele in diesem Jahr. Zeit für einen Rückblick, aber eben auch Zeit für Neues: Am Mittwoch wurde der großzügige Ausstellungsraum „Daneben“ eingeweiht. Dort, unterm Dach des historischen Badhauses, wo lange Zeit Stahlschranke tausende Archivalien beherbergten und von wo aus man einen schönen Blick über Göppingen genießen kann (wenn der Nebel es zulässt), lädt nun das Museum zum Besuch.

### „Das besorgte Antlitz“

Und was eignet sich besser für eine Eröffnung als eine neue Ausstellung? Unter dem Titel „Das besorgte Antlitz“ werden dort bis Mai Zeichnungen, Gemälde und Fotos zu kritischen Seelenlagen gezeigt – mal fein ziseliert oder kunstvoll porträtiert, mal hart und kantig im Ausdruck, mal schockierend bildhaft, mit defor-



Psychotherapeut und Museumleiter Rolf Brüggemann begrüßt die Vernissagegäste. Dem ersten Thema wurde trotz der Eröffnung der neuen MuSeele-Ausstellung im Raum „Daneben“ viel gelacht. Foto: Staufenpress

miertem Gesicht oder ausgetragenen Augen. Denn die mit Kommentaren und Buchanregungen ergänzten Porträts spiegeln –

### Die Anfänge des Göppinger MuSeele

initiiert worden ist das Projekt vor 25 Jahren vom damaligen Klinikleiter Dr. Burkhard Krauß. Getragen von den Gesellschaftern der Familie Landerer, realisierten später sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter die museale Präsentation des MuSeele, das als Verein heute 102 Mitglieder hat (jüngstes Mitglied seit Mittwoch: Bürgermeisterin Almut Cobet). Ziel war es, „Jüngste, Vorurteile, fehlendes Wissen in einer

gleichermaßen informativen wie emotional berührenden Art zu bekämpfen“, heißt es auf der Homepage. Inzwischen ist es gelungen, ein europäisches Netzwerk der Psychiatriemuseen aufzubauen.

als Antlitz, als Gesicht – immer auch unterschiedliche Stimmungen wider, Gestimmtheiten der Künstler und ihrer Modelle; das reicht bis hin zur Extremform, der Darstellung von sechs Menschen, die sich später das Leben nahmen. Und: Alle Bilder sind aus dem Fundus des MuSeele und ergänzen die vielen Fotografien der Dauerausstellung.

### „Lerne jeden Tag etwas Neues“

Rolf Brüggemann, der Leiter und spiritus rector des MuSeele, konnte bei der Vernissage auch

wier der teilnehmenden Künstler begrüßen. Er bedankte sich bei der Familie Landerer und den vielen anderen Menschen, die das Projekt seit 25 Jahren als „Herzensangelegenheit“ unterstützen. Prof. Nenad Vasic, Ärztlicher Direktor des Klinikums, griff den Faden auf und betonte die Bedeutung Brüggemanns als „treibende Kraft, was Psychiatriegeschichte angeht“.

Vasic: „Ich lerne jeden Tag etwas Neues.“ Und, an Brüggemann gerichtet: „Sie verteilten die Dinge ja im ganzen Haus.“



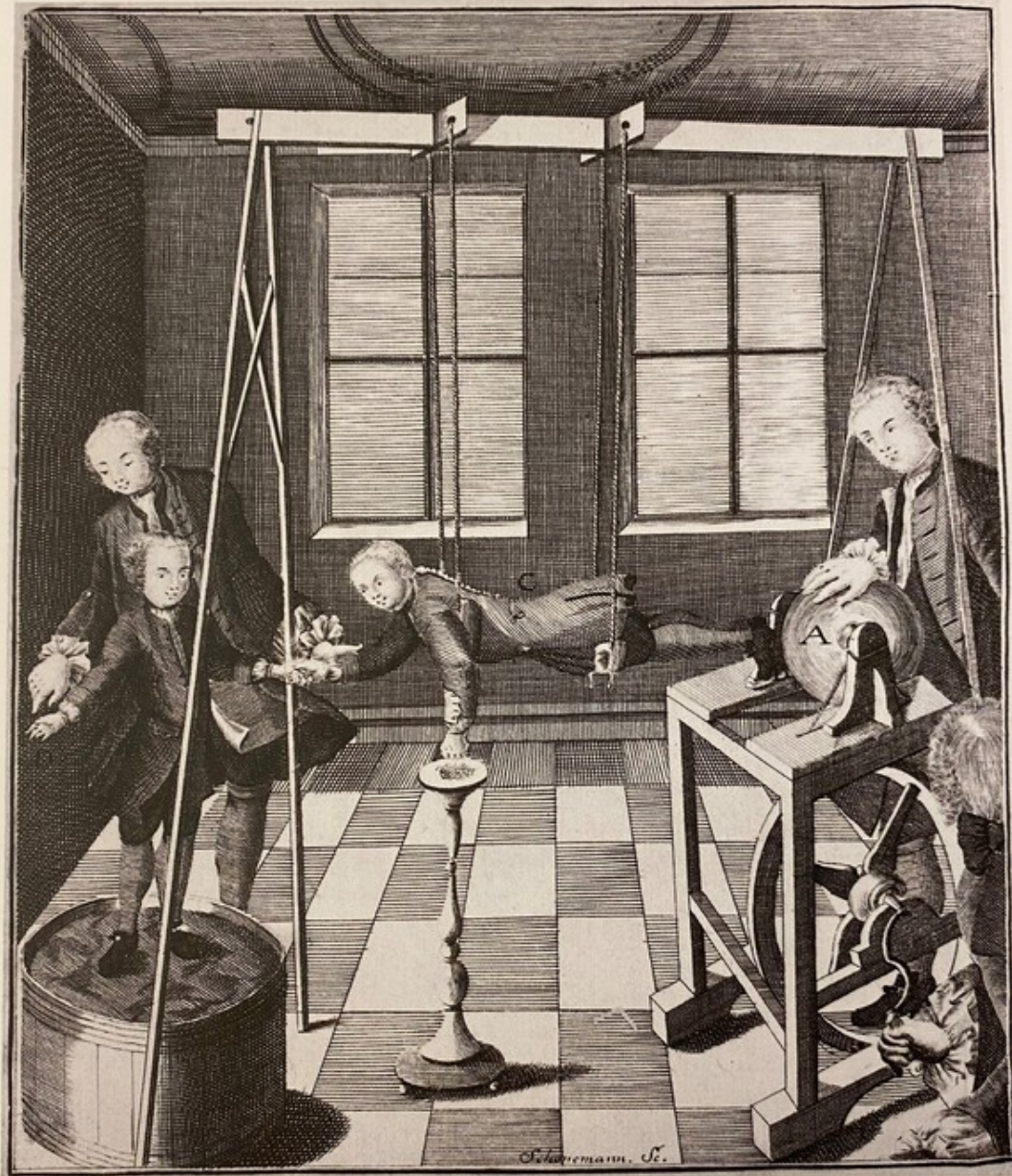
Hier können Sie sich den Film anschauen

[Filstalwelle](#)

---

Zum Auftakt unserer Arbeitstagung der deutschsprachigen Psychiatriemuseen im Klinikum Christophsbad laden wir zu einem öffentlichen Vortrag von Prof. Dr. Thomas Knubben ein. Am **Freitag, den 28. Februar 2025 um 17:00 Uhr** im Herrensaal des Christophsbad wird er über Franz Anton Messmer referieren. Dieser schwäbische Arzt des 18. Jahrhunderts gilt als Pionier der suggestiven Behandlung, der Gruppentherapie sowie der Musiktherapie. Messmer machte seine Karriere vor allem in Wien und Paris und hatte überaus viele Anhänger. Sein Einfluss auf die Psychotherapie ist bis zu heutigen Trends nachweisbar, trotz oder auch wegen kontroverser Haltungen etwa zu Magie, Plazebo und Homöopathie.

—wegen begrenzter Plätze im Herrensaal empfehlen wir rechtzeitiges Kommen—



MAGNETISMUS UND ELEKTRIZITÄT – AUSGANGSPUNKTE VON MESMERS HEILMETHODE

Wir freuen uns immer noch auf dieses immer noch neue Jahr mit sicher noch vielen weiteren spannenden Aktivitäten und Projekten.

**Herzlichst**

Inga Krauß ♥ Barbara Weber ♥ Rolf Brüggemann ♥ Andrea Bäumlner-Hergül

MuSeele e.V.

Faurndauerstraße 6-28

D-73035 Göppingen

Tel. 07161 601-9712

[info@museele.de](mailto:info@museele.de)

[www.museele.de](http://www.museele.de)

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)